

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägertlohn 90 —, in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 —. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 —, bei mehrmaliger je 6 —.

Nr. 81.

Nagold, Mittwoch den 26. Mai

1897.

Für den Monat Juni

werden von sämtlichen Poststellen, sowie von der Expedition **Bestellungen** auf den wöchentlich Amal erscheinenden „**Gesellschafter**“ genommen.

Amtliches.

Bekanntmachung

Laut Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 15. d. Mts. ist Dr. phil. Rudolph Herzog in Tübingen zum weiteren Streckenkommissär für Untersuchungen am Limes im Königreich Württemberg bestellt worden.

Die Herren Ortsvorsteher werden angewiesen, auch diesem Streckenkommissär bei seinen Arbeiten die thunlichste Förderung angedeihen zu lassen.

Nagold, den 26. Mai 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Calw ist in Holzbrunn die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 24. Mai 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Englands Kampf um seine Weltstellung.

Die neuesten Erklärungen des engl. Ministerpräsidenten Lord Salisbury sind in Bezug auf die griechisch-türkische Frage und die politischen Schwierigkeiten im Orient als durchaus loyal zu bezeichnen und lassen in der Form nichts zu wünschen übrig, trotzdem bleibt bei den meisten europäischen Politikern der Argwohn bestehen, daß England (soviel als möglich) die kretische Frage zur weiteren Befestigung seiner Weltstellung ausnützen werde, denn die Art, wie der englische Generalkonsul in Kanea mit den ausländischen Kretern verkehrt und ihnen Versprechungen macht, wenn sie auf Englands Vorschläge eingehen, läßt schließen, daß die englischen Besatzstruppen nicht sobald von Kreta herunter gehen werden. Die englische Politik hat im Orient, in Asien und in Afrika überhaupt stets einen solchen verschlagenen, doppeldeutigen Charakter, daß der englischen Regierung stets zwei Wege bleiben, je nachdem wie die Dinge ihren Verlauf nehmen, aber soviel steht fest, daß von einer Vergrößerung Griechenlands von allen Großmächten nur England zukünftig einen Nutzen zu erwarten gehabt haben würde, indem durch den wachsenden griech. Einfluß und die Vergrößerung und Stärkung des griechischen Königreichs erstens für Rußland ein Nebenbuhler um die Machtstellung auf der Balkanhalbinsel entstanden wäre und zweitens auch bei Serbien und Bulgarien sich dadurch unablässig jene Vergrößerungspolitik hätte regen müssen, welche Rußlands Politik durchkreuzt und die Ruhe Europas gestört haben würde. England konnte alsdann getrost seine Weltmachtstellung in allen bedrohten Punkten befestigen, denn die übrigen Großmächte hätten in diesem Falle keine Zeit gehabt, der englischen Vergrößerungslust in Afrika und Asien mit Nachdruck entgegenzutreten zu können. Durch die Siege der Türkei ist nun allerdings dem englischen Kärtenspiel ein starker Strich durch die Rechnung gemacht worden, denn dem griechischen Vornegros ist durch die fortwährenden Niederlagen die Macht genommen, im englischen Sinne Orientpolitik zu treiben. Auch ist es wahrscheinlich, daß angesichts dieser Sachlage England seine ganze Haltung ändern und die verschlagene Rolle aufgiebt. Es ist aber auch möglich, daß während der nun begonnenen Friedensverhandlungen und Vermittlungsversuche der Großmächte im griech.-türkischen Kriege England seine Schaulustversuche fortsetzt, und daß wir einer neuen Auflage des häßlichen Kärtenspiels und der ideo Verschleppungspolitik entgegengehen, wie solche bereits zum Ueberdruß von ganz Europa von England während der kretischen Frage herbeigeführt worden ist. Es ist da nur zu wünschen, daß die Staaten des festländischen Europa, ganz besonders die Großmächte Deutschland, Oesterreich, Rußland und Frankreich England gegenüber europäische Interessenpolitik treiben. Auch wird wohl die Zeit kommen, wo nicht nur die politische, sondern auch die wirtschaftliche Lage einen europäischen Bund gegen England zeitigt.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 19. Mai. Die Kammer der Abgeordneten trat heute in die Beratung des Etats der Salinen ein. Es entwickelte sich eine langwierige Generaldebatte, in der an den als Regierungsvertreter anwesenden Bergwerksdirektor Dr. v. Baur von verschiedenen Rednern Anfragen aus Anlaß des Einbruchs von Wildwasser in den neuen Schacht bei Kochendorf gestellt wurden. Auch über den vom Abg. Tag mit Unterstützung der Abgg. Dähle und Kaufmann-Gerabronn eingebrachten Antrag, die Salinen Sulz zu verkaufen, wurde debattiert. Zu diesem Kapitel bemerkt Schach (3): Im letzten Jahre hätte die Regierung in verschiedenen Gegenden nach Salz bohren lassen, teils mit, teils ohne Glück. In Wurmlingen, O. Rottenburg, seien die geologischen Vorbedingungen für Auffinden von Salz günstig; die Regierung möge diese Frage in Erwägung ziehen, umso mehr als in dieser Gegend der Hopfenbau zurückgehe. — Der Antrag Tag-Dähle wird angenommen, der Etat der Salinen genehmigt. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Anträge der Petitions-Kommission für innere Verwaltung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 26. Mai. Unsere lieben Sangesbrüder vom „Niedertranz“ haben uns heute verlassen, um dem herrlichen, sagenumwobenen Rhein-Ström und dem schönsten Ziele aller deutschen Sänger und Patrioten dem hehren Niederwald-Denkmal einen Huldigungsbesuch abzustatten. Möge die frohe Sängerschar einige schöne, erhebende Tage durchleben, möge sie sich bei guter Bitterung erfreuen an unseren schönen Rheinlanden und zurückkehren in gehobener Stimmung, erfüllt von großen Eindrücken, hoch befriedigt von der fröhlichen Sängerschaft. So ruhen wir Ihnen denn ein herzliches „Glück auf“ nach, im Geiste bei ihnen und den lieblich schönen Weisen weilend, die sie in die deutschen Lande hinausragen, zur Freude aller Hörer und zum Preis alles Schönen, bis wir ihnen ein „frohes Wiedersehen“ bereiten dürfen. — Auch unser lieber „Sängertranz“ wird uns über das Fest verlassen, um unserer schönen Nachbarstadt Calw mit dem ruinenbedrängten Pirxau einen Besuch zu machen. Wir wünschen auch gutes Wetter, fröhliche Fahrt und viel Vergnügen. (Die Red.)

Nagold, 26. Mai. **Eisenbahn-Verkehr.** Die Beschicker der Stuttgarter Frühjahrsmesse, insbesondere die Aufgeber von Möbelsendungen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es wegen der Sonntagsruhe im Güterdienst unbedingt notwendig ist, daß die Sendungen, welche für die am Montag den 31. Mai beginnende Stuttgarter Frühjahrsmesse bestimmt sind, thunlichst bald der Eisenbahn zur Beförderung übergeben werden.

Nagold, 26. Mai. Einige Blätter meldeten am Samstag den Tod des Pfarrers Kneipp in Wörishofen. Diese Nachricht bestätigt sich nicht und war jene Notiz ein „Reinfall“ für die betreffenden Blätter. — Die neuesten Meldungen aus Wörishofen lauten: Das Befinden des Prälaten Kneipp in den letzten Tagen war anhaltend besser, so daß eine Beförderung für ein mögliches Ableben nicht besteht. Immerhin ist die Hoffnung auf Wiedergenesung gering.

Calw, 24. Mai. Nach langem Winterschlaf hielt gestern der Bienensüchterverein vom Bezirk Calw seine Frühjahrsversammlung im „Badischen Hof“ ab. Der Verein zählt derzeit 91 Mitglieder. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichts wurden die Neuwahlen vorgenommen. Herr Knecht von hier wurde an Stelle des Hrn. Weiß von Stammheim zum Vorstand und P. Bud wieder zum Kassier gewählt. In den Ausschuss kamen die Herren Dreher Weiß und Lehrer Fischer von hier, Weinbrenner von Gehingen, Kentschler von Oberhaugstett und Ade von Teinach. Zum Schluß fand eine Gabenverlosung, bestehend in nützlichen brauchbaren Intergeräten, statt. Möge der Verein unter seinem neuen Vorstand zu neuem Leben erblühen! — Ueber den gegenwärtigen Stand der Bienenvölker hörte man wenig Klage, trotzdem das norkalte Frühjahr den Bienen gar nicht zuträglich war. An verschiedenen Orten des Bezirks sind schon Schwärme gefallen. Jeder heitere Tag läßt des Bienenvaters Hoffnung neu beleben.

Stuttgart, 20. Mai. Eine wichtige Entscheidung hat der „Jagstzeitung“ zufolge das Reichsgericht getroffen. Darnach kann in Zukunft gegen einen Lehrer wegen Züchtigung eines Schülers eine

öffentliche Klage nicht mehr erhoben werden. In Zukunft sind nunmehr die Entscheidungen der Verwaltungsbehörden maßgebend.

Stuttgart, 22. Mai. Se. Maj. der König hat zum bevorstehenden Landeschießen einen prachtvollen Königspokal als Preis gestiftet und seine persönliche Teilnahme an dem Fest zugesagt. Weitere prächtige Ehrengaben sind schon gestiftet von den Herzogen Albrecht, Robert und Ulrich, von Prinz Weimar, von der Stadt Stuttgart, von Frhrn. v. Neurath, Oberhofmarschall Frhrn. v. Böllwarth, Kommerzienrat Rauser, Landeschützenmeister Föhr, vom deutschen Schützenbund, von Mannheim &c.

Stuttgart, 24. Mai. Heute abend 8 Uhr fand im Saalbau der Dinkeladerschen Brauerei eine öffentliche Volks- bezw. Protestversammlung statt, wobei die Genossen Redakteur L. Tauscher und Landtagsabg. Karl Klotz über die reaktionären Pläne der preussischen Regierung bezüglich des Vereins- und Versammlungsrechts referierten. Gegen 7,9 Uhr begann endlich das Referat des Redakteurs Tauscher, der, wie auch nachher Landtagsabg. Klotz die einzelnen Artikel des neu eingebrachten preussischen Vereinsgesetzes betreffend die Nichtzulassung von minderjährigen und weiblichen Personen zu politischen Versammlungen und das Auslösungsrecht der Behörden gegenüber solchen Vereinen und Versammlungen, durch welche die öffentliche Ordnung gestört wird und deren Zweck den Strafgesetzen zuwiderläuft, einer eingehenden Kritik unterwarf. Schließlich wurde eine Resolution dahingehend angenommen, daß die Versammlung ihre tiefste Entrüstung gegen das geplante Vereinsgesetz der preussischen Regierung ausdrückt und ihren Protest gegen dasselbe erklärt. Die Freiheitsfreunde Stuttgarts waren sehr zahlreich erschienen und gaben ihre Zustimmung durch reichliches Bravorufen zu erkennen. Kurz nach 10 Uhr schloß die Versammlung, deren Verlauf durch keinen Zwischenfall gestört worden war.

Die diesjährige Versammlung des Württ. Volksschullehrervereins findet in der Erntezeit in Göppingen statt. Tagesordnung: 1) Einleitungs-vortrag durch den Vorstand Honold, 2) Vorbildung des Lehrers (Frank-Schwaigern), 3) Unterricht in der Bürgerkunde (Döcherer-Stuttgart), 4) Lehrerinnenfrage (Rübler-Grailsheim), 5) die Schulbibelfrage (Krieg-Stuttgart), 6) Anträge und Mitteilungen.

Ulm, 24. Mai. Heute sind hier Obersteuer- rat Schleich und Vermessungskommissär Steiff von Stuttgart und der Trigonometer Bischoff von München behufs trigonometrischer Bestimmungen des Ulmer Münsterturmes für Zwecke der bayr. Landesvermessung.

Hagelloch, 24. Mai. Ein Bierstreik ist doch etwas seltenes, kam aber in hiesiger Gemeinde schon 2mal vor. Gegenwärtig streiken die Bürger, weil die Wirte fernerhin den Schoppen Bier nicht mehr um 10 —, sondern um 12 — ausshenken wollen. Die Bürger trinken nun ihr Bier auf einer Wiese, wo Tische aufgeschlagen sind, und der edle Gerstensaft zum Ankaufspreis verzapft wird.

Karlsruhe, 24. Mai. Der gestrige Sonntag stand im Zeichen des Schwarzwaldbvereins; es fand die Hauptversammlung des Bad. Schwarzwaldbvereins statt. In großer Zahl, von Nah und Fern waren sie herbeigekommen; die Vertreter der Sektionen des Bad. Schwarzwaldbvereins, sie hatten sich zusammengefunden in Badens schöner Residenz, zu erstem Raten und Thaten, aber auch zu fröhlichem Beisammensein, zu zwanglosem Gedankenaustausch über gemeinsames Streben und Erlebtes, aber auch zu schöner Feier, ging doch der Hauptversammlung das zehnjährige Stiftungsfest der Karlsruher Sektion voraus, und das wurde geziemend am Samstag Abend begangen.

Wiesbaden, 20. Mai. Der Kaiser ließ den an einem Bau beschäftigten Arbeitern, welche ihm eine Huldigung darbrachten und Blumensträuße überbringen ließen, durch den Oberbürgermeister 500 M. übersenden. Die „Frankf. Ztg.“ meldet zu dieser Angelegenheit: Die im Nerothale an den Vergan-lagen beschäftigten Arbeiter hatten gestern durch den Vorarbeiter Brummhardt und zwei Arbeiter einen Blumenstrauch bei dem Hofmarschallamt abgeben lassen, den sie ihm eigentlich unterwegs überreichen wollten. Heute Vormittag, als die Arbeiter beim

Das nächste Blatt erscheint heute Abend.

Frühstück saßen und der Kaiser vom Balde herantritt, nahmen sie Aufstellung und begrüßten ihn mit Hochrufen. Der Kaiser war darüber, wie das „Wiesb. Tagbl.“ meldet, außerordentlich erfreut. Aus seiner Umgebung war ihm wahrscheinlich gesagt worden, daß dies die Arbeiter seien, die den Blumenstrauß gesandt hatten. Er ritt deshalb auf die Arbeiter zu und reichte Drummhardt, einem Veteran von 1870, die Hand und sprach seinen Dank aus für den Blumenstrauß mit dem Hinzufügen, daß ihn diese Spende sehr erfreut hätte. Bereits gestern Abend hatte der Kaiser verfügt, daß den Arbeitern aus seiner Schatzkammer ein Geldgeschenk von 500 M. gemacht werde.

München, 24. Mai. Gestern Abend ist der Züricher Männergesangsverein — Männerchor Zürich — von Augsburg kommend, hier eingetroffen. Er hatte am Abend eine Vereinigung mit hiesigen Sangesgenossen im Cafe Luitpold. Heute Abend giebt der Verein im Raimsaal ein großes Konzert zu Wohlthätigkeitszwecken, worauf ein Kommerz folgt. Am Mittwoch reist der Verein von München nach Innsbruck. — Gestern Vormittag trafen mit Sonderzug gegen 400 Personen — Mitglieder des Kaufmännischen Vereins und des Sängerbundes in Linz mit ihren Damen — hier ein. Sie verweilten den Tag über in München und reisten Abends 11 Uhr mit Sonderzug nach Linz zurück, nachdem sie vorher mit dem hiesigen Kaufmännischen Verein eine Familienunterhaltung im Hotel Dreßler gehabt hatten.

Berlin, 20. Mai. Zum Oberpräsidenten für Schleswig-Holstein soll Minister von Köller nun doch ernannt sein. Einem hiesigen Blatt wird aus Schleswig geschrieben, daß der Amtsantritt des Herrn von Köller für den nächsten Monat zu erwarten sei.

Die Erregung anlässlich der Brandkatastrophe in Paris beginnt allmählich wieder zu verschwinden. Die Tragödie selbst aber dauert fort, und vielleicht ist der Fortgang, den sie in den Spitälern von Paris nimmt, ebenso furchtbar, als der erste Akt, der sich in der Rue Jean Goujon abspielte. Hin und wieder taucht eine Nachricht auf, die ein großes Schlaglicht auf die Situation wirft und die ganze Entschiedenheit der Leiden derjenigen Opfer, die „nur“ verwundet sind, erkennen lassen. Eine Probe statt vieler mag unseren Lesern genügen: Eine furchtbare Operation wurde an einem beim Bazar-Brande verletzten Fräulein Rosine Marado, Tochter eines spanischen Bankiers, ausgeführt. Die Wunde eines Schildplattkammes hatte sich unter Einwirkung der Hitze mit der Kopfhaut verbunden. Die Schmerzen der Operierten waren gräßlich, ihr Zustand ist bedenklich.

Ausland.

Paris, 20. Mai. Das Schreiben des Zaren an den Sultan hat folgenden Wortlaut: „Ew. Majestät wird nicht erstaunt sein, daß ich, ermutigt durch die Beweise aufrichtiger Freundschaft und das Gefühl guter Nachbarschaft, die zwischen uns besteht, es auf mich nehme, Ew. Majestät den Wunsch auszudrücken, den heldenhaften Erfolg der Soldaten Ew. Majestät durch Einstellung der Feindseligkeiten gekrönt zu sehen. Das würde der Festigkeit und friedlichen Mäßigung entsprechen, die Ew. Majestät bei Beginn des Feldzuges entfaltet haben. Ew. Maj. würde so einen Akt der Weisheit und der Mäßigung erfüllen, der dazu beitragen würde, die Achtung und die Bewunderung zu erhöhen, die Sie mir persönlich einflößen und von der ich die Erinnerung bewahren werde.“ Der Sultan antwortete darauf: „Ich bitte Ew. Majestät, meinen Dank für die Versicherungen und die Glückwünsche annehmen zu wollen, die Ew. Majestät mir für meine Person und die Erfolge meiner Soldaten auszudrücken geruhen. Ich schätze und empfinde selbst die friedlichen Absichten Ew. Majestät, und als Beweis meines Wunsches, mich den von Ew. Majestät ausgesprochenen Gefühlen anzupassen, habe ich den Führern meiner Armeen den Befehl gegeben, gleichzeitig die Feindseligkeiten einzustellen. Ich bitte Ew. Majestät, in Erwägung zu ziehen, daß ich das freundschaftliche Dazwischentreten der Mächte wünsche, um die Wiederherstellung des Friedens, das Ansehen meiner Regierung und die Dauerhaftigkeit eines allgemeinen Friedens zu sichern, der in Zukunft die Sicherheit meiner Grenzen gewährleisten würde.“

Paris, 24. Mai. Der „Gaulois“ meldet aus Athen, daß eine Revolution in Athen nach Rückkehr der Armee wahrscheinlich sei.

In Neapel bereitet sich laut Fr. Ztg. ein großer Skandalprozess vor. Eine Enquete hat nämlich konstatiert, daß in den letzten zwei Jahren in dem Kinderasyl Santa Annunziata von 890 Kindern 887 starben.

Aus Rom meldet der Figaro, daß der Königsmörder Acciarito am 28. Mai vor dem Schwurgericht erscheinen wird. Da der Staatsanwalt keine Beweise für die Mitschuld der übrigen, in den Tagen nach dem Anschlag auf den König Verhafteten beizubringen vermag, wird der Genannte allein sich zu verantworten haben. Indessen wird die Untersuchung gegen die anderen weitergeführt, da die Staatsanwaltschaft an eine Verschwörung wirklich glaubt.

Kopenhagen, 24. Mai. Der König nahm gestern die Demission des Ministeriums Reedy-Thott an und ernannte den bisherigen Minister des Innern Hoerring zum Ministerpräsidenten und Finanzminister, der bisherige Marineminister Raan behielt sein Portefeuille und wurde einstweilen zum Minister des Auswärtigen ernannt. Der bisherige Kultusminister Bardeleben erhielt das Ministerium des Innern. Justizminister Kamp behielt sein Portefeuille. Das Mitglied des Landstings Alfred Hage wurde Ackerbauminister, Bischof Sankt Hjr zum Unterrichtsminister und Oberst C. F. Luven Kriegsminister.

Athen, 24. Mai. Die italienische Freiwilligenschar unter Bertet verlangt dringend nach Athen zu kommen. Da eine Anzahl von ihnen sich weigert, nach Italien zurückzukehren, weil sie aus dem italienischen Heere desertiert seien, fordert die Regierung von den Übrigen die direkte Abreise nach Italien und verspricht, in Zaverda und Bonisa diejenigen zu erhalten, die als Deserteure nicht zurückkehren können.

Athen, 24. Mai. General Smoleniz hat an die Blätter ein Telegramm gerichtet, worin er betont, daß er unter dem Befehle des Kronprinzen stehe und daher den Befehl, den Rückzug von Galmyro anzutreten, ursprünglich nicht selbst erteilt habe.

Konstantinopel, 24. Mai. Der „Früh. Ztg.“ wird von hier gemeldet, in ihrer gestrigen Versammlung waren die Botschafter in Betreff der türkischen Friedensbedingungen einig. Die Forderung auf Abtretung Thessaliens wurde ohne Erörterung als indiskutabel verworfen; die wegen Aufhebung der Kapitulationen im Prinzipie abgelehnt. Ueber die Frage der Kriegsschadigung entspann sich eine längere Diskussion. Mit Sicherheit sei anzunehmen, daß in der nächsten Sitzung eine Einigung auf 10000000 Pfund erzielt werden wird. Dem Projekt einer Einführung der Dette-Publike für Griechenland setzte nur Rußland ernstlichen Widerstand entgegen, da Rußland keine griechischen Titel besitze und deshalb in der Dette-Publike nicht genügend gegen die Westmächte vertreten sei. Der russische Botschafter schlug vor, Rußland übernehme die in Aussicht genommene Kriegsschadigung und schreibe sie der Pforte von der noch zu entrichtenden Kriegsschuld ab. Unter dieser Bedingung werde Rußland seine Zustimmung zur Einführung einer internationalen Staatsschuldenverwaltung Griechenlands geben. Der Sultan wird sich voraussichtlich mit aller Macht diesem Vorschlag widersetzen.

Kleinere Mitteilungen.

Neuenbürg, 22. Mai. Gestern und vorgestern zogen schwere Gewitter über unsern Bezirk hin, die besonders in Schwann und Feldern große Verderben auf Aedern und Wiesen anrichteten. Der wellenbrüchige Regen überschwemmte die Straßen, und das Wasser drang in die Keller und Ställe ein, so daß das Vieh in Sicherheit gebracht werden mußte.

Feuerbach, 21. Mai. An einer hiesigen Kaffe wurde ein falsches Einmarkstück auszugeben versucht, welches aber als Falsifikat sofort erkannt und angehalten worden ist. Das nachgemachte Einmarkstück trägt die Jahreszahl 1886 und das Münzzeichen P und hat gegen echte Stücke ein Mindergewicht von 1 Gr. Bei der guten Nachahmung ist das Falsifikat schwer zu unterscheiden und daher doppelte Vorsicht nötig.

Stuttgart, 20. Mai. Eine seltene Handlung fand vor einigen Tagen in der hiesigen Friedenskirche statt. Nach beendigtem Gottesdienste teilte der Geistliche Herr Dekan Leopold der Gemeinde mit, daß im Anschluß an die Predigt die Taufe eines Erwachsenen und zwar eines japanesischen Studierenden des Polytechnikums stattfinden werde. Weit aus die größte Zahl der Anwesenden nahm an der ergreifenden Feierlichkeit teil. Der talentvolle junge Mann, der hier das Christentum kennen gelernt hatte, erhielt bei dem genannten Geistlichen den vorbereitenden Unterricht und wurde darauf in die evang. Kirche in Anwesenheit zweier Zeugen und der Gemeinde aufgenommen und genoss bald darauf auch das hl. Abendmahl. Seine Prüfung als Ingenieur hat er mit gutem Erfolg bestanden.

Stuttgart, 22. Mai. Heute Vormittag 10^{1/2} Uhr brach der elektrische Arbeitsdraht der Straßenbahn in der Hauptstädterstraße, und ein Stück davon lag auf das Schienengeleise zu liegen. Dadurch entstand kurzer Schluß, welcher die Heisvorrichtungen an den Kuppelungen in der Heustiegstraße, auf dem Marienplatz und an der Kreuzung in der Rothbühlstraße alsbald zum Schmelzen brachte. Ein Fuhrmann, der mit einem Britschennwagen, auf dem etwas Stroh lag, in der Silberburgstraße gerade im Moment dieses Zwischenfalls über die Schienen fuhr, geriet in nicht geringen Schrecken, da sein ganzer Wagen und er selbst, da er auf dem Wagen stand, elektrisch wurden, so daß von seinem Hut die Flammen in die Höhe schlugen. Entsetzt warf er den Hut auf die Straße, das Stroh aber geriet in Brand, ohne daß weiterer Schaden entstanden wäre. Mit Berwünschungen gegen die Straßenbahn, die Elektricität und deren Erfinder fuhr der Fuhrmann weiter. Der Unfall hatte eine 1/4stündige Betriebsstörung der Straßenbahn von der Heustiegstraße über den Marienplatz bis zur Rothbühlstraße zur Folge.

Von der Jagt, 19. Mai. Ein Hauswiegler aus E. vermisste seit einigen Monaten seine silberne Colinderruhr, er wußte nicht, ob er sie verloren hatte, oder ob sie entwendet war. Vor einigen Tagen fand nun ein Einwohner von R. beim Zerhacken einer großen Preßwurfs die vermisste Uhr sauberlich in der Wurfs. Da sie in einem Schildplattgehäuse war, hatte ihr die seltsame Verpackung und Verankerung gar nichts geschadet. Der Wiegler hatte bei dem Finder seinerzeit Schweine geschlachtet und jedenfalls muß die Uhr beim Füllen der Würste in die Walde gefallen und mit eingefüllt worden sein.

Franzoth, 22. Mai. Gestern Nachmittags nach 3 Uhr während ein heftiges Gewitter über unsern Ort hinging, schlug der Blitz laut „Jagstz.“ in das Schulhaus hier, warf ein Kamin und 100 Ziegel vom Dach, fuhr dann in ein Wohnzimmer und in das Schulzimmer, wo der Lehrer am Schreibtisch saß. Durch die Decken beider Zimmer machte er etwa 30 Löcher, jändete aber nicht.

Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon. Nach einer Ministerialverfügung vom 28. Dez. 1870 soll auf keinem Schulhaus ein gut konstruierter „Blitzableiter“ fehlen, allein das ist eben ein frommer Wunsch.

Ulm, 21. Mai. Die Leiche des vor 14 Tagen hier ertrunkenen Fabrikanten C. Th. Cromer ist nun gestern in Erlinghofen bei Donaueschingen gefunden worden.

Pforzheim, 20. Mai. Zwei Bauern in einem Pforzheim benachbarten württemb. Orte warfen sich erst gegenseitig Beleidigungen an den Kopf und dann verklagten sie einander. Kürzlich standen sie vor dem Richter. Der sah bald ein, daß der eine einen Dreier und der andere drei Pfennige wert war, und jowial, wie der Richter ist, sagte er: „Weht hinüber in die Wirtschaft zum S. und vergleicht Euch; Eure Geschichte hat ja doch keinen Wert!“ Die beleidigten Parteien waren noch klug genug, den wohlgemeinten Rat zu befolgen. Sie gingen und beim Schoppen einigten sie sich, daß jeder ein Drittel der aufgelaufenen Kosten zahlen sollte. Wer aber bezahlte das dritte Drittel? Da half der Advokat des einen aus: „Wärfelt das dritte Drittel aus!“ So geschah es und die ganze Beleidigungsgeschichte löste sich in Wohlgefallen auf, besonders dann, als der mit dem zweiten Drittel Belastete noch eine Flasche extra bezahlte.

Mödingen, 20. Mai. Vorgestern Abend 6 Uhr entgleiste in der hiesigen Endstation der neu gebauten Staatsnebenbahnstrecke Burghausen-Mödingen ein Güterzug an der Einfahrtswende. Der 1. Wagen stürzte um und begrub die darauf stehenden Arbeiter unter sich, 3 derselben wurden getötet, ein vierter verletzt.

Berlin, 24. Mai. In Weissenhof wurde gestern eine zweiundzwanzigjährige Kränkin, die sich mit ihrem Bruder im Rumpfschießen übte, bei dem Versuch des Bruders, ihr eine Kugel vom Kopf zu schießen, in den Kopf getroffen. Sie war sofort tot.

Aus Riva meldet man dem „Berl. Vol. Anz.“: Der Gerichtsbeamte Anton Werbeck aus Landshut ist auf der Hochzeitsreise bei der Fahrt in einem Segelboot im Gardasee ertrunken. Die Frau ist gerettet worden.

Der Bahnwächter Schischeglow in Odessa stellte kürzlich beim Herannahen des nach Odessa gehenden Courierzuges die Weiche u. bemerkte plötzlich, 76 Schritte entfernt, auf den Schienen sein dreijähriges Kind, welches ahnungslos im Sand spielte; Sch. wurde es dunkel vor den Augen. Er konnte die Weiche umstellen und den Zug auf das andere Geleise lassen, doch Gott weiß, was dann passiert wäre: der Zug konnte mit einem andern zusammenstoßen, ein Unglück wäre unvermeidlich gewesen. Im Kampf mit der Vaterliebe gewann die Pflicht die Oberhand. Der Wärter ließ den heranbrausenden Zug über sein Kind fahren. Dieser schreckliche Augenblick hat den Mann um Jahrzehnte gealtert; sein Haar wurde augenblicklich weiß, und er versel in stillen Jrrsinn. Das Kind kam wunderbarerweise mit einer leichten Kopfwunde davon, da es zum Glück zwischen die Räder fiel.

Geld, viel Geld hat Frankreich im Jahr 1896 wiederum aus seinen Staats-Monopolen (Alleinbetrieb) gezogen. Das Streichholzmonopol hat bei einer Ausgabe von 8 Millionen Fr. einen Gewinn von 20 Mill. Fr. entworfen, also 250%. Das Tabakmonopol (von Bismarck s. B. auch dem Deutschen Reich empfohlen, aber leider vergeblich!) brachte dem französischen Staat im Jahr 1896 einen Reingewinn von 311,870,000 Fr. = 450%. Es wurden insgesamt etwa 36 Mill. kg. Rauch-, Schnupf- und Kautabak verbraucht, was ungefähr 1 kg. für jeden Franzosen ergibt.

Kurort Bönshofen, 16. Mai. Der Kurverein Bönshofen ersucht uns um Aufnahme folgender Berichterstattung über das Befinden des greisen Herrn Prälaten Kneipp: Die bis zum 10. ds. Mts. bestandene entschiedene und nach des Patienten eigenem Aussprüche zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Besserung hat in verfloßener Woche nicht angehalten, vielmehr trat eine Wendung zum Schlimmern ein, die das Allerste besürchten ließ. Heute, am Vorabend seines 77. Geburtstages, war der Zustand wiederum verhältnismäßig recht günstig, sodas Herr Prälat eine Abordnung von Kurgästen und Einwohnern, an deren Spitze der hier zur Kur weilende Fürst Lubekw., zur Beglückwünschung und Ueberreichung eines Bildes, welches den aus den Spenden der Kurgäste zu errichtenden Kneipp-Brunnen darstellt, mit gutem Humor empfangen konnte. Der alte Herr scherzte und gab sich der Hoffnung hin, daß er in 12 Tagen wieder heraus könne, das Wetter beeinflusste seine Krankheit sehr stark. — Angesichts der häufigen Wechsel im Befinden des großen Menschenfreundes, die (wenn zusammenhanglos in die Welt hinausposaunt) zu den widersprechendsten Gerüchten führen müssen, sehen wir es als unsere Pflicht an, die vielen über den ganzen Erdbreis zerstreuten und in allen Gesellschaftsklassen zu suchenden Anhänger und Freunde des Patienten über den wahren Sachverhalt zu unterrichten und denselben den Ernst der Lage nicht zu verschweigen. Wir schulden es auch dem Begründer unseres Kurortes, wenn wir zugleich bei dieser Gelegenheit gewissen Zeitungsgerüchten entgegenreten, welche zu verbreiten suchen, daß seit der Erkrankung des Herrn Prälaten, namentlich seit der Wendung zum Schlimmern, ein großer Teil der Kurgäste von hier abgereist sei. Der Wahrheit gemäß ist festzustellen, daß sich eine Stockung im hiesigen Badeleben bisher nicht bemerkbar gemacht, daß vielmehr der Zuzug von Kurfremden aller Nationen in der letzten Zeit — trotzdem Herr Prälat in verschiedenen Blättern schon tot gesagt wurde — ein sehr lebhafter war und verschiedenen Hotels und Villen der Jahreszeit nach gut besetzt sind. Daß für eine würdige Vertretung des Herrn Prälaten Kneipp schon längst mit Erfolg gesorgt war, beweisen u. A. die warmen Sympathien, die seine langjährigen Mitarbeiter, die erprobten Bade- und Assistenzärzte Kneipp's, die

Herren Dr. med. Baumgarten und Hofarzt Dr. Nahr, seitens des Kurpublikums genießen, ebenso wie Herr Prior Reile, der langjährige talentvolle Schüler und Sekretär des Prälaten, der schon seit Jahren selbständig neben dem Lezieren zu dessen Entlastung Sprechstunden abhielt, die sich von Anfang an des lebhaftesten Zuspruchs zu erfreuen hatten. Diese Mitteilung, daß die Kneipp'sche Methode hier selbst wie bisher von berufenen Vertretern in unverfälschter Weise fortgeführt wird, mag vielen Anhängern zur Beruhigung dienen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 22. Mai. (Fruchtpreise). Kernen, neuer, —, Dinkel neuer 6.30, 6.30, 6.30, Haber neuer 7.20, 6.99, 6.80, Freudenstadt, 22. Mai. (Schranno.) Kernen M. 8.75, Weizen 8.75, Haber 6.50 bis 7.—, Ackerbohnen 7.25.

Stuttgart, 24. Mai. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M. 17.— bis 17.25, bayer. 17.25 bis 17.50, Ulka 18.— bis 18.50, Sayonla 18.— bis 18.50, Rumänier 18.— bis 19.—, Amerikaner 18.50 bis 19.25, Walla-Walla 18.75. Kernen, Oberländer 18.25 bis —, Dinkel, gering 10.—, gut 12.—, Roggen, russ. 14.— bis 14.25, Rumänier — bis —, Gerste bayer. —, Hafer, württ. 18.— bis 14.70, russ. 15.25 bis 15.70, Mais, Mixed 9.30 bis —, La Plata gefund 9.50, beschädigt 8.75 bis 9.25. — (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sad: Mehl Nr. 0: 29.50 bis 30.—, dto. Nr. 1: 27.— bis 28.—, dto. Nr. 2: 25.50 bis 26.50, dto. Nr. 3: 24.— bis 25.—, dto. Nr. 4: 21.50 bis 22.—, Suppengries 30.—, Kleie 8.—.

Zur Einführung des Kalitarsifs für Thomasphosphatmehl. Der Herr Landwirtschaftsminister hat, wie die „D. Ztg.“ mittels, bei den Landwirtschaftskammern des Ostens vor einiger Zeit angefragt, ob sie die vom „Bund der Landwirte“ in seiner Eingabe vom 10. Febr. v. J. beantragte Einführung des billigen Kalitarsifs zur Beförderung des Thomaschlackenmehls für den Interessen

der Landwirtschaft entsprechend erachten. Wenn wir richtig orientiert sind, haben daraufhin alle beteiligten Landwirtschaftskammern, zum Teil in sehr energischer Weise, den Antrag des Bundes unterstützt, sodas zu hoffen steht, daß nummehr nicht nur der Landesbahnrat seine Zustimmung zur Einführung geben, sondern auch der Herr Eisenbahnminister diese baldigst verfügen wird. Die Verbilligung der Frachten für ein so unentbehrliches Düngemittel, wie es das Thomasphosphatmehl schon seit Jahren geworden, ist für die Landwirtschaft von großer Bedeutung, und erscheint umso mehr geboten, als die Produktionsstätten von etwa $\frac{1}{2}$ der gesamten Thomasmehlproduktion, 628,000 Tonnen von 714,000 Tonnen Gesamtjahresproduktion in Deutschland im äußersten Westen, bei Oberhausen und im Saargebiet liegen. Der Bedarf der Landwirtschaft an Thomasmehl ist schon jetzt ganz bedeutend und wird sich mit der Verbilligung der Frachten noch sehr erheblich steigern. Es wird infolgedessen auch keine Verminderung der Einnahmen der Eisenbahnen eintreten, sondern der erhöhte Absatz wird dem Staate erhöhte Einnahmen bringen. Die früher gegen die Einführung eines billigen Tarifes für Thomasmehl geäußerten Bedenken, daß sie eine Erhöhung des Preises zur Folge haben und infolgedessen der Landwirtschaft keinen Nutzen bringen würde, sind inzwischen gleichfalls beseitigt worden. Einmal ist der Preis des Thomasmehls seit zwei Jahren ständig gefallen, sodann erfolgt die Berechnung stets ab Wert, sodas eine etwaige Frachtermäßigung dem Empfänger stets voll zu Gute kommen kann. Die Mehrzahl der Thomaswerke haben sich dem Bunde gegenüber verpflichtet, bei Einführung des Kalitarsifs innerhalb zweier Jahre keine Preisänderung eintreten zu lassen. Bei Einführung des Kalitarsifs für Thomasmehl müßten aber auch Rauteln dafür geschaffen werden, daß die Frachtermäßigung unbedingt dem Empfänger zu gute kommt, und es wäre eventuell die Beibehaltung des billigeren Tarifes von der Nichterhöhung des Thomasmehlspreises abhängig zu machen. Die mit dem Bunde befreundete Presse giebt jetzt ja auch viel eher als früher die Möglichkeit, durch die Beseitigung in der Öffentlichkeit unbedingten Preissteigerungen entgegenzutreten und sie zu verhindern, ganz abgesehen davon, daß der große Vorrat an Thomaschlacken und die ständig wachsende Produktion derselben zunächst an sich schon Preissteigerungen verbieten.

Da nun unter solchen Umständen durch die vorgeschlagene Maßregel ein erheblicher Vorteil für die Landwirtschaft ohne Schädigung anderer Interessen geschaffen werden kann, ist ihre sofortige Einführung dringend zu erhoffen. Die Beschleunigung der Angelegenheit ist aber sehr geboten, umso mehr als seitens der Thomaswerke für die Monate April, Mai und Juni eine besondere Preisermäßigung von 15 M. pro 200 Ztr., für alle Lieferungen aus dem Westen eingeführt ist, um den Andrang der Bestellungen etwas vom Herbst, wo so schon stets Wagenmangel eintreten pflegt, abzulenkten. Es dürfte im eigenen Interesse der Bahnverwaltung liegen, dieses letztere Bestreben der Thomasphosphatwerke zu unterstützen und die Landwirte anzuregen, nach Möglichkeit ihren Bedarf für den Herbst schon jetzt im Frühjahr zu beziehen. Dies aber dürfte nicht eintreten, wenn sie vielfach in Erwartung der Einführung des Kalitarsifs für Thomasmehl ihre Bestellungen noch hinauschieben. Der Hauptkonsum des Thomasphosphatmehls fällt in den Herbst, $\frac{2}{3}$ des ganzen Verbrauches werden im Herbst und Winter und nur $\frac{1}{3}$ im Frühjahr ausgetreut. Es wäre daher für alle Teile zweckmäßig, wenn diese Tarifverbilligung in der aller kürzesten Zeit durchgeführt würde.

Zurückgestellte Stoffe wegen vorgerückter Saison.	
7 m Sommerstoff	ganz. Kleid für M. 1.95.
6 „ solider Stoff	„ „ „ „ „ 2.40.
6 „ Sommer-Rouweauté dplbr.	„ „ „ „ „ 3.00.
6 „ Alpaka-Panama	„ „ „ „ „ 4.50.
7 „ Br. Mousseline laine, gar. reine Wolle	„ Kleid „ 5.25.

Außerordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Wäschstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco. — Modestilber gratis. Versandhaus: **Lettinger u. Co., Frankfurt a. M.** Separat-Abteilung für Herrenstoffe. Suzkin zum ganzen Anzug M. 4.05, Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen. Herrenberg.

Marktstandplätze-Verpachtung.



Am Montag den 31. Mai ds. Js., von nachm. 1 Uhr an, werden die Plätze auf dem Marktplatz u. in der Tübingerstraße und von abends 6 Uhr an die Plätze der Steinguthändler verpachtet.

Am Dienstag den 1. Juni ds. Js., am Markttag selbst, von morgens 8 Uhr an, kommen die Plätze für

Schuhmacher, Hutmacher, Tuchmacher, Gerber, Sattler, Korbwarenhändler u. s. w.

zur Verpachtung.

Stadtspflege.

Nagold.

Fahrnis-Verkauf.



Im Hause der + Werkmeister Schuster's Witwe, Emmingerstraße, wird am **Samstag den 29. Mai, von vorm. 8 Uhr an,**

folgende Fahrnis zur Versteigerung gebracht:

Betten, Bettgewand, Tische, Stühle, ein Waschtänder, verschiedene Schränke und Truhen, Hühner, Dekonomiegeräte, ein Handwägle, ein Hackstock, ein großes und kleineres Faß, Krautständchen, Kübel, Glas, Porzellan, Zinn und Küchen-Geschirr, 1 Wanduhr und sonstiger Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Revier Freudenstadt. Stammholz- und Brennholz-Verkauf.

Samstag, 29. Mai, vorm. 9 Uhr im Rathaus in Freudenstadt aus Staatswald Frutenhofswald 3 u. 15, Steinwald 9 und Berner 3:

Stammholz: 1205 Stämme mit Fm. 743 I. Kl., 488 II. Kl., 255 III. Kl., 235 IV. Kl. und 21 V. Kl., sowie Sägholz 56 I. Kl., 17 II. Kl. und 26 III. Kl. Schichtderbholz: Am.: 9 Nadelholzroller, 23 Scheiter und Prügel und 188 Nadelholzanzbruch.

Ruppingen. Am Mittwoch, den 26. Mai, nachm. 2 Uhr werden auf dem hiesigen Rathause ca. 500 Wellen gut eingebrachte **Glanz- u. Kettelrinde** verkauft. Schultk. Weif.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anter-Bain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Wicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anter-Bain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anter“ versehen; man weise daher Schacheln ohne roten Anter als unecht zurück.

Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.
Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer: **Mk. 30,000. 6000. 2000 etc.**
1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.
Ganzes Loß M. 2.—, $\frac{1}{2}$ Loß M. 1.—, Porto und Liste 25 J.
Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die General-Agentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**
In Nagold bei der Expedition ds. Bl.

Die beste und wirksamste Seife für **Wäsche jeder Art** ist die **Haushaltungs-Seife** Marke Schildkröte. **Spart Mühe, Zeit und Geld!**
In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.
In Nagold bei G. Graf, J. Schmid, in Pfalzgrafenweiler: C. Guttmann, in Egenhausen: W. Wagner, in Sulz b. Wildberg: R. Müller, in Ebnhausen: Johs. Schötle und Co., Joh. Hartner, in Oberjettingen: J. Pleischle, in Unterjettingen: W. Widmann, in Wödingen: A. J. Speidel, in Rohrdorf: Ernst Sigler, in Wildberg: W. Frauer.

Ausschneiden und aufbewahren!
Keine Lotterie. !Glücksfälle! 20 Millionen Mark
ca. gelangen zur sicheren Verteilung in jährl. 14 Amortisationsziehungen mit Prämien in barem Gelde von ca. **Mk. 500,000, 300,000, 150,000 etc.**
staatlich concessionierter und Staats-Obligationen. Auf jedes Stück derselben muß **1 sicherer Gewinn** fallen, der an die Eigentümer verteilt wird. Die 100 Obligationen-Eigentümer bilden eine Gesellschaft, zu der Mitglieder — jederzeit — angenommen werden können. Mitgliedsbeitrag monatlich M. 10.—, $\frac{1}{2}$ M. 5.—, $\frac{1}{4}$ M. 2.80.—
Nächste große Ziehung 1. Juni 1897. Prospekte gratis.
Anmeldungen nimmt entgegen: **Wilhelm Kenner, Göppingen, Biegelstr. 40.** General-Agentur für Süddeutschland: **Carl Sacht, Bank, Kopenhagen V.** Nagold.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort oder bis Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Am 15. Juni 1897 ist unbedingt garantiert die Ziehung der **Straßburger Geldlotterie.** Lose à 3 Mark sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Bruteier

von meinen separat gehaltenen rehhuhnfarbigen und schwarzen Italiener empfiehlt
Gottl. Klais, Herrenkleidergeschäft.

Nagold.

4000 Mark

können auf gute Pfandsicherheit auf einen oder zwei Posten bis 1. Juni

ausgeliehen

werden
Wo? — sagt

die Redaktion.

Ewigen Klee

2 1/2 Morgen auf 5 Jahre zu verpachten. Offerten bis Sonntag den 30. ds. Mts. zu richten an das Elektrizitätswerk Klingler.

Wer sich ein

Neste-Geschäft

einrichten will, oder billigste Bezugsquelle zu erfahren wünscht, wende sich unter A. B. 700 an die Exped. ds. Bl.

1-Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **franco** für nur **3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen. Da viele wertvolle Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen. P. Hartmann, Apotheker. (im KONSTANZ (BADEN).)

Zopfuchen,

Porter. backt jede Hausfrau ohne große Mühe, auffallend feinschmeckend, mischlingt niemals, wenn sie hierzu das so sehr beliebte

Eisenpulver

verwendet, das in Paketen à 20 Pfg. mit 10 erprobten Rezepten nur echt zu haben ist bei
Hch. Lang, Conditor, Nagold.

Wollene Lumpen

werden umgearbeitet und versendet zu aller Art waschechte Kleiderstoffe, Bodentstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von
Albert Böckh, Aalen.
Muster frei! Agenten gesucht.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Red. Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 M. in Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.



Herrn Kiewe u. Co., Dresden.
Posten, 6. Juni 1899. Ich habe bis dato eine Flasche Nutrol verbraucht und kann Ihnen mit Dank mitteilen, daß mir dasselbe vorzügliche Dienste geleistet hat. Nutrol kann ich nur jedem empfehlen.
Mit Hochachtung Ewald,
Wilhelmstraße 14, I.

Zu haben in allen Apotheken.
Interessante Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Zeugnissen gratis und franco von Kiewe u. Co., Dresden.

Nagold.

Wegen Geschäftsübergabe

bleibt der Laden

geschlossen.

E. Gras.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Katharine Vink,
geb. Eberhardt,

nach längerem schwerem Leiden gestern Nachmittag 1/6 Uhr im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Beerdigung Mittwoch den 26. Mai, nachm. 6 Uhr.
Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Schwiegersohn
M. Steeb, z. „Linde“.

Nagold, den 25. Mai 1897.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankseins und bei dem Hinscheiden unseres lieben Onkels



Christian Harr,
Privatier,

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und die schönen Blumenspenden sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Damenkonfektion.

Capes, Krägen,
Jaquets, Blousen,

schwarz und farbig,

in großer Auswahl u. zu den allerbilligsten Fabrikpreisen empfiehlt

Herm. Brintzinger,

in der hintern Gasse.

Nagold.

Anzeige.

Alters- und Gesundheitshalber habe ich mich entschlossen, meinen Weinhandel aufzugeben und habe deshalb die Preise ermäßigt, verkaufe

das Jtr. 1894er und 1895er von 35 Pfg. an — 55 Pfg. in reiner vorzüglicher Qualität. Verschnitt-Weine à 50—55 u. Crutwein d. Lit. à 14 Pfg.

Aug. Reichert, sen.

Sängerkranz Nagold.



Der Sängerkranz beabsichtigt am kommenden
Donnerstag
(Himmelfahrtsfest)
nachm. 1 Uhr einen

Ausflug

nach Calw-Hirsau

zu machen. Mitglieder und Freunde des Vereins, die sich beteiligen wollen, werden ersucht, sich spätestens bis **Mittwoch abend 6 Uhr** bei Kupferschmied **Wacker** beaufs Lösung eines Gesellschaftsbilletts anzumelden.

Der Sängerausschuss.

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, sowie alle Zahnoperationen bei
H. W. Ackermann,
Altensteig, Poststraße 144.

Für Zwillinge, gesunde, kräftige

Mutter gesucht

mit ärztlichem oder Hebammenzeugnis.
Dr. Lindenmeyer, Stuttgart.
NB. Hebammen erhalten für Zuweisung Belohnung.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Beständige Passagierzahl — 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.

Schnell-Postdampfer Linien zwischen
Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd Bremen
Haupt-Geschäfts-Abteilung
Gottlob Schmid in Nagold
und J. G. Roller in Altensteig.

Rattentod

(Felig Zimmisch, Delisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei
Gottlob Schmid in Nagold und
Adolf Frauer in Wildberg.

Andre Hofer's
Echter Feigen-Kaffee
Goldene Medaille: Pilsenerdorf 1898.
Silberne Medaille: Nürnberg 1896.

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste Kaffee-Verbesserungsmittel, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohl-schmeckenden Tasse Kaffee.
Nur echt in Originalpaketen mit der gesetzlichen Schutzmarke, dem Bildnisse des Tiroler Helden Andr. Hofer und der vollen Firma Andre Hofer, Kais. u. Königl. u. Grössh. Toscan. Hoflieferant in Salzburg und Frelassing. Vorrätig in:
Nagold bei Hrch. Gauss.

Gestorben:

Den 24. Mai. Katharine Vink, Witwe, Schwiegermutter des Martin Steeb, Lindewirts. 79 J. 3 Mt. alt. Beerdigung Mittwoch, den 26. Mai, nachmittags 2 Uhr.

